

# Eine Ansammlung von Talenten

In der Sjögren's Tennisschool in Kaltbrunn ist in den letzten Tagen des Jahres viel los. Im Neujahrscamp feilen einige der begabtesten Schweizer Nachwuchshoffnungen an Details, Technik und Taktik.

von Bernhard Camenisch

Die Füsse hochlegen und das Jahr gemütlich ausklingen lassen? Nicht im Tenniscenter Linth Indoor in Kaltbrunn. Auf den vier Plätzen herrscht Betrieb. Seit Montag und noch bis heute läuft das Neujahrscamp der Sjögren's Tennisschool (STS). Einige der in ihren Alterskategorien besten Spielerinnen und -spieler des Landes nehmen daran teil. Hier ist jede Menge Talent versammelt. Normalerweise dient das Camp für die Schützlinge der STS als Vorbereitung für die Junior Champion Trophy – die Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften, die jährlich in Luzern stattfinden. Coronabedingt fällt das Turnier im Januar aber aus. «Wir machen das Camp, trotzdem, damit die Spieler am Ball bleiben», erklärt Roy Sjögren, der die in Kaltbrunn beheimatete STS zusammen mit seiner Frau Michèle führt.

## Gross und klein gemeinsam

Am Ball bleiben gilt wortwörtlich. So hauen auf einem Platz Svenja Ochsner, Céline Naef und Jenny Dürst auf die Filzkugel. Die 20-jährige Ochsner (N2, 20) aus Einsiedeln gewann Mitte Dezember in der Türkei im Doppel ihr erstes Turnier auf der ITF-Tour. Die 21-jährige Dürst (N2, 16) aus Wettswil hat schon drei ITF-Turniersiege im Doppel in ihrem Palmare, und Naef (N2, 15) aus Feusisberg ist mit erst 15 Jahren bereits im A-Kader von Swiss Tennis.

Dürst ist die älteste Teilnehmerin im Neujahrscamp, die Jüngsten sind acht- und neunjährig. Weil wegen der Schutzbestimmungen nur vier Spielerinnen oder Spieler gleichzeitig auf einem Platz stehen respektive spielen dürfen, ist das Camp auf 16 Teilnehmer beschränkt. Unter ihnen auch das Schwander Tennistalent Roman Glarner. Der 14-Jährige arbeitet schon länger mit Roy Sjögren zusammen.



Draufgehauen: Céline Naef, Jenny Dürst und Svenja Ochsner (von oben) spielen sich die Bälle zu.

Die Cracks sind zwar nach Level getrennt, doch natürlich wird immer mal wieder auf den Nebenplatz geschaut. «Für die Kleinen ist dies sehr wichtig», sagt Sjögren, «es gibt ihnen eine riesige Motivation, wenn sie sehen, was die Elitespieler machen, wie sie sich vorbereiten, wie sie die Bälle treffen.»

Roy Sjögren und seine Frau, die beide als hervorragende Ausbilder bekannt sind, stehen als Trainer tat- und



Zugeschaut: Roy Sjögren beobachtet Svenja Ochsner beim Volleyieren. Bilder Bernhard Camenisch



Vorgezeigt: Michèle Sjögren erklärt den Kids die Technik beim Aufschlag.

Der gebürtige Schwede ist sich bewusst, dass in dieser besonderen Zeit die Durchführung eines Tenniscamps keine Selbstverständlichkeit ist: «Ich bin megaglücklich, dass wir das machen können. Alle zeigen super Einsatz.» Die angehenden Profispielerinnen und Profispieler sollen in diesen vier Tagen die Möglichkeit haben, an den Details weiterzuschleifen, während die Kleineren an ihrer Technik und Taktik feilen. «Wir betreiben seit Jahren Ausbildung – mit der fachlichen Kompetenz, mit Freude und mit Disziplin», sagt Roy Sjögren. Aber auch der Spass dürfe nicht zu kurz kommen, denn eine gute Stimmung sei wichtig.

## Aus der Not eine Tugend gemacht

Sjögren ist stolz darauf, was die STS als Talentschmiede in Kaltbrunn bewerkstelligt. «Wir sind nicht in Zürich oder Genf und trotzdem bringen wir Schweizer Meister hervor.» Auch wenn er in der Region viel Begeisterung fürs Tennis feststellt, sagt er. «Wir brauchen neue Kinder, die sich für diesen tollen Sport interessieren.»

Wegen Corona war in diesem Jahr auch die STS mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert. Während des Shutdowns war das Tenniscenter im Frühling geschlossen. Die Ausbildung stand deswegen aber nicht still. Mehrere Familien hätten sich eine Ballwand für zuhause besorgt, erzählt Roy Sjögren. Er habe dann via Videotelefonie unterrichtet.

Auch im konditionellen Bereich wurde in dieser Zeit gearbeitet. Michèle Sjögren-Strebel sorgte mit ständig neuen Challenges für ein abwechslungsreiches Programm und dafür, dass der Teamspirit trotz räumlicher Trennung nicht zu kurz kam. «Wir waren täglich in Kontakt mit unseren Schülern», sagt Roy Sjögren. «Es hat sich gelohnt. Niemand kam danach zurück, ohne in der Zwischenzeit etwas getan zu haben.»

«Ich bin megaglücklich, dass wir das machen können. Alle zeigen super Einsatz.»

## Roy Sjögren

Leiter der Sjögren's Tennisschool

wortkräftig im Einsatz. Unterstützt werden sie im Camp von ihren Co-Trainerinnen aus der STS, Patrick Inguscio, Martin Lenkeit und Julien Lorenz. Weil das tägliche Programm vom Morgen bis am späten Nachmittag dauert, ist auch das Mittagessen gemeinsame Sache. Dieses kommt via Catering aus dem Restaurant «Traube» in Benken. «Kompliment dafür, was Kilian Senti uns jeweils serviert», lobt Roy Sjögren.

## Der SCB verliert in Langnau Kellerduell

Anthony Huguenin trifft 93 Sekunden vor Schluss zum 4:3-Sieg für die SCL Tigers.

Der SC Bern hat das Sieger-Gen, das ihn in den letzten Jahren so oft auszeichnete, verloren. Unter schwierigen Umständen kämpften die Berner im Kellerduell gegen die letztplatzierten SCL Tigers vorbildlich. Doch eineinhalb Minuten vor Schluss liessen sie kurz nach einem nicht genutzten Powerplay den Langnauer Topskorer Ben Maxwell und Anthony Huguenin ziehen und kassierten das entscheidende 3:4. Sie übernahmen damit die rote Laterne.

Im Schlussspiel war der SCB nach frühem Rückstand zweimal in Führung gegangen, am Ende verlor er aber zum vierten Mal in Folge. Die SCL Tigers hingegen kamen zum ersten Sieg nach sechs Niederlagen. Für einmal haben die Berner gute Gründe, um den Rückschlag zu erklären. Sie kehrten erst am Montag aus der zweiten Quarantäne in dieser Saison zurück und mussten auf nicht weniger als acht Spieler verzichten, die an Covid-19 erkrankt waren und noch nicht wieder einsatzfähig sind.

## Seltene Zürcher Heimmiederlage

Die ZSC Lions verloren beim 1:3 gegen Biel erstmals nach acht Siegen wieder

– und erst zum zweiten Mal zu Hause. Die beiden Teams liessen sich mehr als 39 Minuten Zeit, um im leeren Hallenstadion einigermaßen auf Betriebstemperatur zu kommen. Ein Bieler Doppelschlag durch Yanick Stampfli (45.) und Petteri Lindbohm (49.) brachte die Wende. Beide bezwangen den bis dahin starken Ludovic Waeber mit wuchtigen Schüssen von der blauen Linie. Für den 20-jährigen Stampfli war es das erste Tor in der National League. Lindbohm traf dann auch noch ins leere Tor zum 3:1.

Der Lausanne HC gewann nach Rückstand in Genf wieder einmal ein Léman-Derby. In der 26. Minute glich Joël Genazzi im Powerplay die frühe Servette-Führung durch Damien Riat aus. In der 35. Minute brachte Robin Leone die Waadtländer in Unterzahl in Führung. Robin Grossmann sorgte im Schlussspiel dann für die Vorentscheidung.

Der HC Davos bezwang in seinem Heimspiel den EV Zug mit 3:2 nach Verlängerung. Fabrice Herzog sicherte den Bündnern mit seinem fünften Saisontor vier Sekunden vor dem Ende der Overtime den Zusatzpunkt. (sda/lz)

## Lydia Hiernickel erreicht im Tessin gute Resultate

Bei den Wettkämpfen der Schweizer Langläufer in Campra gewinnt die Schwanderin Lydia Hiernickel ein Rennen und wird zweimal Vierte. Die Bilanz der Glarner Delegation als Ganzes fällt hingegen durchgezogen aus.

Die Elite der Schweizer Langläufer traf sich vom 28. bis 30. Dezember für drei Wettkämpfe in Campra im Tessin. Abwesend waren allerdings die Teilnehmer der Tour de Ski. Für die Glarner Delegation gab es eine etwas durchgezogene Bilanz. Erfreulich war der Sieg von Lydia Hiernickel im Skating-Rennen über 10 Kilometer. Ihr komfortabler Vorsprung bei Streckenhälfte schmolz allerdings mehr und mehr dahin und schliesslich rettete sich die 24-Jährige Schwanderin noch mit drei Sekunden Vorsprung auf die Zweitplatzierte ins Ziel.

In den beiden anderen Rennen, einem Sprint und einem Massenstart über 10 Kilometer jeweils in der klassischen Technik, verpasste Hiernickel das Podest als Vierte knapp. Wobei noch zu erwähnen ist, dass ihr am Sonntag der Rücken wieder zu schaffen machte. Mit diesem Handicap ist der 4. Platz allemal akzeptabel.

## Der Auftakt gelingt

Von den anderen Teilnehmern aus dem Glarnerland gelangen Malia Elmer und Silvan Hauser der Auftakt

im Sprint-Prolog mit einem 5. beziehungsweise 8. Platz sehr gut. Ebenfalls in die Heats schafften es Julia Hauser, Mario und Severin Bässler und Marcel Ott. Während Malia Elmer bis in den Halbfinal vorsties, bedeutete das Viertelfinale für die andere Endstation, wobei sich Mario Bässler noch um einige Ränge verbessern konnte. Silvan Hauser verpasste den Einzug in

die Halbfinals wegen eines taktischen Fehlers, der ihn zwang, eine längere Strecke im Neuschnee zu laufen.

## Ratlosigkeit machte sich breit

In den beiden Distanzrennen kamen die Glarnerinnen und Glarner nicht richtig in Fahrt. Mit den Rängen 12 von Mario Bässler und 13, respektive 14 von Malia Elmer, konnten die beiden wohl kaum zufrieden sein. Beide waren auch etwas ratlos nach dem Wettkampf. Silvan Hauser startete sehr gut ins Skating-Rennen, spürte im Verlauf des Rennens jedoch die Folgen seiner Erkältung, die noch nicht überwunden war.

Mario Bässler hatte im Massenstart insofern Pech, dass ihm vor einem längeren Aufstieg der Stock brach und er länger auf einen Ersatzstock warten musste. Damit war für ihn das Rennen gelaufen. Silvan Hauser schonte sich und verzichtete auf den Start. Julia Hauser zweimal mit Platz 26, Severin Bässler mit den Rängen 18 und 21 und Marcel Ott im 21. Und 24. Rang rundeten das Glarner Ergebnis im Tessin ab. (aw)



Grund zum Lachen: Lydia Hiernickel gelangen in Campra gute Resultate, darunter sogar ein Sieg.

Bild Keystone